

Fachanwender sollen im Browser modellieren

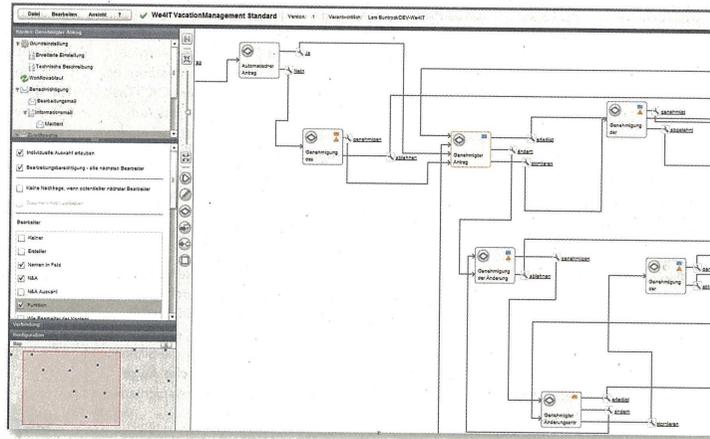
Die Bremer Firma We4IT ergänzt ihre Prozess-Engine um ein Designwerkzeug.

Das Thema Business-Process-Management (BPM) steht auf der Agenda vieler Unternehmen, doch bei der Umsetzung einschlägiger Lösungen stellt sich oft heraus, dass fast ausschließlich die IT-Bereiche davon betroffen sind und damit das Potenzial einer durchgängigen Lösung für die Geschäftsprozess-Optimierung verspielt wird. We4IT hat mit ProcessFlow nun eine Anwendung entwickelt, die dem Hersteller zufolge keinerlei Programmierkenntnisse benötigt und direkt vom Endanwender beziehungsweise Fachbereich eingesetzt werden kann.

Symbiose mit Design und Automatisierung

Mit Hilfe der Software soll jeder Mitarbeiter selbst Prozesse modellieren und mit seinem unternehmensinternen Know-how zur Automatisierung von Geschäftsabläufen beitragen können. Das Angebot besteht aus dem ProcessModeler und der ProcessEngine. Beide Anwendungen arbeiten eng zusammen und sorgen laut We4IT für eine Symbiose zwischen Organisation und Technik. Der ProcessModeler stellt die visuelle Modellierungskomponente des Produktpakets dar, mit der Anwender aus den entsprechenden Fachbereichen Unternehmensabläufe gestalten. Die ProcessEngine ermöglicht dann die technische Implementierung modellierter Prozesse sowie deren Integration in die Arbeitsweisen des jeweiligen Unternehmens.

Während die ProcessEngine seit einigen Jahren verkauft wird, handelt es sich beim ProcessModeler um ein neu entwickeltes Prozess-Management-



Mit Hilfe des neuen ProcessModeler können Mitarbeiter Unternehmensabläufe selbst modellieren und optimieren.

Werkzeug. Im Vordergrund der Anwendung steht allerdings nicht das reine Modellieren, dafür würden auch andere Hersteller entsprechende Tools anbieten, so We4IT. Als Unterschei-

Anzeige

dungsmerkmal für den ProcessModeler wird die einfache Bedienbarkeit über einen normalen Internet-Browser herangezogen. Anwender müssen also keine weitere Zusatzsoftware

auf entsprechenden Clients installieren. Ein weiteres Produktmerkmal ist seine Lotus-Notes-Integration, so dass jeder berechtigte User auf Basis der Messaging-Plattform Prozesse entwickeln und zu einer verbesserten Informationsstruktur beitragen kann. Ferner beinhaltet das Programm in dieser Konstellation neben einem Eskalations-Management beziehungsweise Erinnerungsfunktionen auch ein Rechtekonzept für das Freischalten produktiver Prozesse.

Schließlich weist der Hersteller noch darauf hin, dass sich ProcessFlow auch für unternehmensübergreifende Prozessabläufe mit Zulieferern und Dienstleistern eignet und insofern als eine kostengünstige Alternative zu Highend-Systemen und Modellierungs-Tools gelten kann. (ue)

Die Features

- Ein Prozess kann in mehreren Datenbanken laufen;
- freie Definition von Eckinformationen wie Status/Pflichtfelder;
- automatische Historienführung der Workflow-Schritte;
- Konfiguration einer Vererbung bei Neuerstellung;
- Versionierung von Prozessen;
- Parallelisierung von Bearbeitungsschritten;
- Initiierung von Ad-hoc-Prozessen;
- Eskalations-Management beziehungsweise Erinnerungsfunktionen;
- Migration von „Alt“-Systemen und darauf ablaufenden Prozessen (zum Beispiel Lotus-Workflows);
- mehrsprachig.